

# Vorwort

Die Lernfortschritte von Kindern im Vorschul- und frühen Schulalter sind enorm. Zwischen vier und acht Jahren erlernen Kinder z. B. die eigenen Gedanken zum Gegenstand des Denkens zu machen und immer differenzierter die Perspektiven anderer einzunehmen. Buchstaben bekommen eine Bedeutung, Zahlen werden mit Mengen verknüpft und einige Kinder beginnen damit, eigene Gedanken schriftlich auszudrücken. Ihr Wissen über die Welt und über sich selbst, über ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen, nimmt zu und verändert sich. Aber nicht nur das. Auch die Art und Weise, *wie* Kinder lernen, verändert sich in diesem Altersbereich. Das beiläufige spielerische Lernen wird durch den systematisch angeleiteten Erwerb von Fertigkeiten ergänzt und nach der Einschulung teilweise ersetzt. Der Erwerb der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen eröffnet ihnen eine ganz neue Welt: Sie werden mehr und mehr zu kompetenten Akteuren, die sich ihr Wissen selbstständig aneignen und es auch weitergeben.

Auch wenn dem Lernen im Vorschul- und frühen Schulalter und dem Übergang in die Grundschule seit einigen Jahren deutlich mehr Aufmerksamkeit zuteilwird, fehlt es bisher an einem Werk, das sich dem Lernen in diesem Altersbereich systematisch annimmt. Das vorliegende Buch möchte dazu beitragen, diese Lücke zu schließen. Bewusst fokussiert es dabei auf den Altersbereich, in dem normativ höchst unterschiedlich geprägte Ansätze zum kindlichen Lernen der Elementarpädagogik und der Grundschulpädagogik aufeinandertreffen und versucht damit auch, psychologische Grundlagen für einen rationalen Diskurs von Fragen der Anschlussfähigkeit von Bildung im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zur Verfügung zu stellen.

Lernen lässt sich aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten: aus der des Lernenden und aus der des Lehrenden. Bei Kindern vor der Einschulung führt die Perspektive des Lehrenden vor allem zu der Frage, wie günstige Lerngelegenheiten bereitgestellt und Förderung stattfinden kann. Im schulischen Kontext führt sie zu der Frage nach Instruktionsmethoden und Lehrprinzipien. Unabhängig vom Kontext können diese Fragen dann besser beantwortet werden, wenn die lehrende und erziehende Person auch die Perspektive der lernenden Kinder kennt und einnehmen kann. Denn erst dann, wenn wir verstehen, wie Kinder die Welt sehen und wie sie sich Wissen aneignen, wie sie Informationen verarbeiten und lernen, können wir ihr Lernen angemessen unterstützen.

Wie also lernen Kinder im vorschulischen und frühen Schulalter? Dieser Frage wird im vorliegenden Buch aus einer pädagogisch und entwicklungspsychologischen Perspektive nachgegangen. Um der aktuellen Forschungslage gerecht zu werden, erläutern wir ganz unterschiedliche theoretische Konzepte bzw. Konst-

rukte, die teilweise verschiedenen Forschungstraditionen der Psychologie entstammen. Da sind zunächst einige Konzepte, die zum besseren Verständnis der kognitiven Voraussetzungen des Lernens der Kinder beitragen. Sie reichen von eher basalen kognitiven Mechanismen wie der Aufmerksamkeit, dem Arbeitsgedächtnis und den exekutiven Funktionen bis hin zu komplexeren Konstrukten wie Intelligenz und den Lernstrategien und ihrer metakognitiven Regulation. Neben den kognitiven Voraussetzungen spielen für den Lernerfolg von Kindern aber auch Faktoren eine wichtige Rolle, die eher motivationalen und volitionalen Charakter haben, wie etwa das Selbstkonzept oder die Lern- und Leistungsmotivation. Auch diesen individuellen Lernvoraussetzungen widmen wir daher ein Kapitel.

Vor dem Hintergrund der aufgezählten kognitiven und motivational-volitionalen Lernvoraussetzungen beschreiben wir das Erlernen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen, gehen auf Lernschwierigkeiten als individuelles Risiko für Bildungsmisserfolg ein und präsentieren Maßnahmen zur Förderung spezifischer Fertigkeiten sowie genereller Lernkompetenzen. Die von uns getroffene Auswahl erhebt im Übrigen nicht den Anspruch der Vollständigkeit, geschweige denn einer enzyklopädischen Darstellung.

Die wissenschaftliche Sprache ist eine meist nüchterne, zuweilen auch technische. Wir haben daher versucht, durch griffige und alltagsnahe Beispiele die Lektüre so anschaulich wie möglich zu gestalten. An einigen Stellen des Buches – auch das ist Teil erfolgreichen Lernens – bedarf es jedoch der Wiederholung. Den unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema Lernen soll auch dadurch Rechnung getragen werden, dass das Für und Wider normativ umstrittener Ansätze – beispielsweise der gezielten Zusatzförderung – diskutiert, Forschungsbefunde und theoretische Ansätze kritisch hinterfragt, Sachverhalte unter die Lupe genommen und immer wieder der Fokus auf die aus der Perspektive des Kindes relevanten Teilaspekte des Lernens gelegt wird. All dies wird in den einzelnen Kapiteln durch das didaktische Mittel von Kästen hervorgehoben. Diese sind für das Verständnis der Kapitel entbehrlich, ermöglichen aber sinnvolle Vertiefungen relevanter Aspekte. Wir haben uns darum bemüht, durchgängig eine Sprache zu verwenden, die beide Geschlechter umfasst. An einigen wenigen Stellen stand diese Anforderung in Konflikt mit ohnehin schon (zu) langen Sätzen. Wenn es im Text nicht ausdrücklich um Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen geht, sind immer Personen beider Geschlechter einbegriffen.

Unser Buch wendet sich an Alle, die Interesse am Lernen im vorschulischen und frühen Schulalter haben. Auch wenn an einigen Stellen hilfreich, so bedarf es bei der Lektüre dieses Buches keiner speziellen Vorkenntnisse psychologischer Begrifflichkeiten. Es richtet sich primär an Studierende und Berufstätige aus dem Bereich der Kindheits-, Elementar- und Grundschulpädagogik, aber auch für Studierende der Psychologie und für Eltern von Kindern im betreffenden Altersbereich kann dieses Buch von Interesse sein. Es hat den Anspruch, alltagstauglich für den pädagogischen Kontext, intellektuell anregend für den interessierten Leser und lehrreich für den am kindlichen Lernen Interessierten zu sein. Dennoch hat es nicht den Charakter eines Handlungsleitfadens, der die vorgestellten Inhalte so aufbereitet, dass sie rezeptartig in der eigenen Kindergartengruppe oder Schulklasse einsetzbar wären. Vielmehr hoffen wir, mit dem Buch wichtige Prozesse, Wirk-

mechanismen und zu berücksichtigende Bedingungen für erfolgreiches kindliches Lernen so vorzustellen, dass sie zum Reflektieren des eigenen Verhaltens im Umgang mit Kindern anregen. Das Buch soll also vor allem eines: Interesse für das kindliche Lernen wecken bzw. stärken.

*Jan-Henning Ehm, Jan Lonnemann und Marcus Hasselhorn*